

PFARRKIRCHE ST. SUSANNAE PLECH



MARK
GRAFEN
KIRCHE





PFARRKIRCHE ST. SUSANNAE 40 PLECH

Kleinod an Fernstraße und Wanderweg

Schon die erste Kapelle lag im Mittelalter am Fernhandelsweg von Nürnberg nach Prag. Sie war dem Hl. Nikolaus geweiht, dem Patron der Pilger und Reisenden. Heute führt die Autobahn A 9 nahe an Plech vorbei. Beschaulicher haben es die Wanderer auf den Wanderwegen rund um den Markt.

Die Kirche wurde 1430/36 neu errichtet und der Susanna geweiht, jener jungen Frau aus der Bibel, die beinahe Opfer sexueller Gewalt geworden wäre. Der mächtige Wehrkirchturm mit seinen Schießscharten steht bis heute. Hinter dem schllichten Äußeren der Kirche verbirgt sich ein wahres Kleinod.

 Kirchenweg 3 | 91287 Plech

 geöffnet Apr. - Okt. täglich 9.00 - 19.00 Uhr
Nov. - Mär. täglich 9.00 - 17.00 Uhr

 Pfarramt: 09244 9163

 www.plech-evangelisch.de



Evangelisch-
Lutherische
Kirche in Bayern



OBERFRANKEN
STIFTUNG





ÜBER DIE KIRCHE

Geschichte:

- 1402: Erste urkundliche Erwähnung der Kapelle St. Nikolaus
- 1430: Zerstörung durch die Hussiten, Neubau der Kirche und Widmung St. Susannae
- 1546: Gründung der Pfarrei Plech
- 1779-82: Neubau des Langhauses
Architekt: Johann Gottlieb Riedel

Ausstattung:

- Kanzelaltar mit Petrus und Paulus, Evangelisten, Auferstandenem im Strahlenkranz und Initiale „A“ des Markgrafen Alexander von Johann Caspar Fischer (1731)
- Zwei Beichtstühle (1782)
- Zwei Vortragekreuze
- Orgel, gestiftet 1770 von Johann Leißner, Nürnberger Kaufmann, gebaut von Johann Christoph Kittelmann, Nürnberg, vollendet vom Hoforgelbauer Georg Ernst Wiegbleb, Bayreuth
- Gemälde des Pfarrers Johann Daniel Möckel (1759) hinter dem Kanzelalter
- Bauinschrift außen über dem Südportal



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER),

Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

Turbulente Baugeschichte

Die Bauinschrift über dem Südportal verrät nichts von den Konflikten beim Neubau. Die Kirche, dem „heiligen Kultus des dreieinigen Gottes“ und der „Ausübung der reineren Religion“ gewidmet, wurde unter der Herrschaft von Christian Friedrich Karl Alexander erbaut. Er herrschte über die beiden Markgraftümer Ansbach und Bayreuth. Die Inschrift am Altar enthält zudem seinen Titel als Burggraf von Nürnberg, was hier an der Grenze zur Freien Reichsstadt pikant wirken mag. Der Plecher Amtsrichter Johann Georg Pöhringer und der Pfarrer Johann Daniel Möckel stehen außen auf der Bautafel einträchtig nebeneinander, obwohl sie sich heftig stritten und einander als arrogant bezeichneten. Vielleicht war dem Kirchenmann zu Kopf gestiegen, dass die Markgräfin selbst bei einem Besuch seine „hübsche Leibesgestalt“ gelobt haben soll.



Der wahre Sieger

Über dem Schild des Markgrafen erhebt sich Christus als der Auferstandene. Das goldene Tuch, das vor Kurzem noch als Leichentuch diente, flattert wie im Wind. Durch den mandelförmigen Wolkenkranz brechen die dichten goldenen Strahlen der Ostersonne. Die rote Siegesfahne mit dem weißen Kreuz gebührt dem Sieger über den Tod. Durch seine Himmelfahrt hat Christus Anteil an der strahlenden Herrlichkeit Gottes.



Mit der erhobenen Rechten grüßt und segnet er die Menschen, genauso wie am Kanzelkorb. Dort ist er als der Heiland und Retter (griechisch „Soter“) dargestellt. Der trägt in der linken Hand die blaue Weltkugel mit dem Kreuz darauf, Zeichen dafür, dass er die Welt erlöst hat und sie in Händen hält. Mit seinem Gruß verspricht er: „Siehe, ich bin bei Euch alle Tage.“



Das Kreuz im Osterlicht

Das ältere prächtige Vortragekreuz zeigt, dass das Kreuz in dieser Zeit als Zeichen der Erlösung und der Hoffnung verstanden wurde. Der goldene Strahlenkranz umgibt den Gekreuzigten. Auf beiden Seiten erscheint die Herrlichkeit des dreieinigen Gottes, dargestellt durch das goldene Dreieck, umgeben von silbernen Wolken. Auf der einen Seite steht der alttestamentliche Gottesname Jahwe im Dreieck, auf der anderen Seite blickt das Auge Gottes die Menschen gnädig an. Die Sonnenscheibe ist rot, die Farbe der Liebe. Drei Engel unterstreichen den Bezug zur Dreieinigkeit Gottes und seine Gegenwart.



Schlüssel und Schwert

Petrus und Paulus haben die Seiten getauscht, aber ihre typischen Symbole halten sie in der Hand - und ihre Bücher. Denn sie verkünden Gottes Wort, so wie der Prediger oder die Predigerin auf der Kanzel zwischen ihnen. Das Schwert, das auch harte Oberflächen aufschneidet, sagt, dass Gottes Wort bis ins Innerste vordringt und Verborgenes ans Licht bringt.



Die Schlüssel übergibt Jesus an Petrus mit der Vollmacht, den Menschen ihre Sünden zu vergeben und ihnen so den Himmel aufzusperren. Die Beichte, bei der die Sündenvergebung geschieht, spielte auch in der evangelischen Kirche in früherer Zeit eine große Rolle. Vor jedem Abendmahlsgang war sie Pflicht. Die Plecher Kirche besitzt gleich zwei Beichtstühle für die Einzelbeichte, die bis um 1800 üblich war.

Auffällig sind die nach vorne gestellten Füße der beiden Apostel, und zwar jeweils auf der der Kanzel zugewandten Seite. Auch die Engel oder Evangelisten zeigen häufig diese Fußstellung. Sie erinnert wohl an ein Zitat aus dem Buch des Jesaja: „Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Freudenboten.“

MARKGRAFENKIRCHEN ENTDECKEN.

Entdecken Sie die Kirchen im „Markgrafenstil“ in Oberfranken. Im Markgraftum Brandenburg-Kulmbach / Bayreuth und in angrenzenden Gebieten finden sich wahre Schätze barocker Baukunst. Künstler und Handwerker schufen Bauwerke, die in allen Einzelheiten die christliche Botschaft verkünden. Die Gotteshäuser laden ein zum Schauen und Staunen, zur Stille, zur Andacht und zum Gebet.

Informationen: www.markgrafenkirchen.de

Anleitung zur Meditation im Kirchenraum:

Evang. Gesangbuch Bayern, Nr. 726, S. 1230

Benachbarte Kirchen im „Markgrafenstil“

Nr. 15	Schlosskirche St. Bartholomäus, Egloffstein Burgbergstr. 80 91349 Egloffstein	21,5 km
Nr. 17	Dreieinigkeitskirche Gräfenberg Kirchplatz 10 91322 Gräfenberg	19,9 km
Nr. 18	Pfarrkirche St. Matthäus, Hiltpoltstein Hinterer Berg 3 91355 Hiltpoltstein	14,1 km
Nr. 27	Pfarrkirche St. Michael, Lindenhardt An der Kirche 11 95473 Creußen	25,3 km
Nr. 36	Pfarrkirche St. Laurentius, Muggendorf Bayreuther Str. 5 91346 Wiesenthal	29,7 km

